„Mutig vorwärts!" „Kuraĝe antaŭen!"

# Aŭstria Esperantisto
## (Österreichischer Esperantist)

Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro kaj Esperanto-Delegitaro de Wien.

4a jaro. No. 12 Monata Decembro 1927

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto bei der Postsparkasse D-123.826 u. 36.783 (Sparkasse Korneuburg).

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.30, germanlandanoj RM 3.—, alilandanoj sv. fr. 4.—; ponumere: por enlandanoj 40 aŭ. g., eksterl. 50 aŭ. g.

Nicht zeitgerechte Abbestellung unseres Organs verpflichtet zum Weiterbezug.

## Aus aller Welt.

Das wertvolle Buch „Karaktero". von J. M. van Stiprien Luiscius in Esperanto verfaßt, wurde nun nach der 7. Auflage ins italianische übersetzt.

Der Sprecher von Radio-Barcelona zeigt den Schluß der Sendung nun auch in Esperanto an. (Kataluna-Esperantisto, Barcelona.)

Radio-Belgiques-Brüssel veranstaltet seinen 2. Esperantokurs Freitag 18 h bis 18·30. Benützt wird das Lehrbuch „L'Espéranto en dix leçons". (Belga Esp.-isto-Antwerpen.)

Radio Reval (Tallin), Welle 408, sendet jeden Donnerstag 20 Uhr (M. E. Z.) in Esperanto kurze Mitteilungen über Kultur- und Wirtschaftsleben in Estland.

Die Englische Liga der kath. Esperantisten veranstaltete unter Vorsitz des Pfarrers Oswald Staniforth ihre erste Jahresversammlung. Die Mitgliederzahl hat sich verdreifacht.

In Marienbad wurde eine „Urania" mit drei Sektionen gegründet; unter ihnen eine Esperanto-Sektion.

Das armenische Volkskommissariat in Erivan bewilligte die Einführung des Esp. in die höheren Klassen aller Fortbildungsschulen.

Ein „Esperanto-Weltbund für das Bankfach" wurde gegründet, dem Esper.-kundige Bankbeamte aus 30 Ländern angehören.

Bankdirektor Delanoue-Paris arbeitet an einem Fachwörterbuch für das Bankwesen.

Der Redakteur der „Freien Sportwoche" über Esperanto: „Ohne Esperanto wird die internationale Arbeitersportbewegung vor den Grenzen der Nationen halt machen, aber mit ihm besiegen wir die Welt." (Aus „Der Arbeiter-Esperantist, Leipzig".)

## Neue Schulbücher für den Esperanto-Unterricht.

Von Hofrat Dr. Franz Wollmann.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Bürger- und Mittelschulen mit Esperantounterricht immer mehr zugenommen und die Zahl der von der staatlichen Prüfungskommission in Wien seit dem Herbst 1925 für Esperanto lehrbefähigten Österreicher ist auf 74 (+ 3 Ausländer) gestiegen. (Davon wohnen 54 in Wien, 10 in Niederösterreich, 5 in Steiermark, je 2 in Salzburg und Kärnten und 1 in Tirol.)

Diese erfreulichen, die wachsende Wertschätzung des E. bezeugenden Tatsachen machten auch die Abfassung eines für den Klassenunterricht an Schulen bestimmten E.-Lehrbuches notwendig, denn die bekannten, für den Selbstunterricht und für den Unterricht in Erwachsenenkursen ganz ausgezeichneten österreichischen Lehrbücher von Glück und Sos und von Schamanek konnten hiefür nicht in Betracht kommen.

So ist es denn dankbar zu begrüßen, daß sich zwei österreichische Lehrer, Professor Dr. Anton Cajari und Fachlehrer Franz Scheibenreiter, der gewiß nicht leichten Aufgabe unterzogen haben, ein dem gegenwärtigen Stande der Methodik des neusprachlichen Unterrichtes entsprechendes Lehrbuch für 10—12 jährige Kinder mit

österreichischem Lesestoff zu schaffen.*) Das nun vorliegende, vom Bundesministerium für Unterricht für beide Schulgattungen genehmigte Buch ist ein schöner Beweis einträchtiger, zielsicherer Zusammenarbeit von Verfassern, Illustrator und Verleger.

Nachdem auf den ersten 10—12 Seiten des Buches der unmittelbare Anschauungsunterricht im Klassenzimmer, mit dem ja jeder methodisch gebildete Lehrer beginnen wird, einen sprachlichen Niederschlag gefunden hat (an dem ein geübter Lehrer durchaus nicht gebunden ist), erzählt das Buch, das nun immer mehr zum Lesebuch wird, in einfacher, kindertümlicher Sprache die Erlebnisse zweier in einer Stadt Niederösterreichs lebenden Geschwister (Erich und Gertrud) im Hause und in der Schule, im Kreise ihrer Familie und ihrer Gespielen, und zwar im Laufe des Winters (Weihnachten, Zeugnisverteilung) und des Frühjahres. Dann wird ein lustiger Schulausflug beschrieben, ein Besuch beim Onkel Josef auf dem Lande mit all dem Neuen, was er den Kindern bringt, geschildert und schließlich eine Reise nach Wien mit seinen, die Kinder lockenden Sehenswürdigkeiten zum Mittelpunkt der Erzählung gemacht. Die Schilderung eines Hausbaues, die Freuden der Badezeit und Ferienpläne beschließen das Buch, das den lernenden Schüler an der Hand eines kindlichen, zusammenhängenden Lesestoffes außerordentlich geschickt in alle wichtigen Sachgebiete des Lebens einführt und so überall den notwendigsten Wortschatz für Alltagsgespräche und Berichte gewinnt. Ein Briefwechsel Erichs mit einem französischen Schüler, zum Inhalt passende Anekdoten und Scherzfragen, zahlreiche Alltagsgespräche vervollständigen den Bildungswert des Lesestoffes. 15 köstliche Kinderbilder von Meister Kutzer, 2 farbige Bilder (Winter und Frühling*) und 2 ganzseitige Ansichten von Wien (Ring des 12. November und Franz Josefs-Kai) schmücken das sehr gut ausgestattete Buch und können zu mannigfachen Sprechübungen ausgenützt werden.

In diesen Lesestoff ist, durch Fettdruck hervorgehoben, vorsichtig und ganz allmählich der Lesestoff der Formenlehre und Wortbildung induktiv eingebaut. Seine Festigung aber durch Reihenübungen wird ebenso dem Lehrer überlassen wie die sprachliche Verarbeitung und Verwertung der kleinen Lesestücke. Auf den ersten 12 Seiten jedoch und besonders an dem Lesestück La familio de Eriko wird gezeigt, wie man es machen kann. Überdies liegt dem Buch ein ausführliches Vorwort für Lehrer bei, das ihnen methodische Ratschläge für die sprachliche Behandlung und Auswertung des Lesestoffes gibt. Dadurch wurde nicht nur eine in heutiger Zeit unerwünschte Gängelung des Lehrers vermieden, sondern auch Raum gewonnen für ausgiebigen Lesestoff und der Preis des Buches verbilligt. Ein Wörterverzeichnis enthält alle im Buche vorkommenden Wörter.

Im ganzen darf man sagen: Das Buch gereicht der österreichischen Esperantistenschaft zur Ehre und wird wesentlich dazu beitragen, dem Esperantounterricht an den Schulen eine sichere, Erfolg verbürgende Grundlage zu geben.

Ein anderes für den Esperantounterricht bestimmtes Buch sind die Esperantosprechübungen nach Bildern von Hölzl, von Fritz Stengel, mit 9 Bildertafeln. Wien, Verlag Paul Knepler, I., Lichtensteg 1, 103 Seiten, Preis S 2·40.

Direktor Stengel hat mit dem Geschick und der Erfahrung eines alten Lehrers neuerer Sprachen an die bekanntesten 9 Bilder von Hölzl (Wohnung, Stadt, Bauernhof, Wald, Gebirge, Frühling, Sommer, Herbst, Winter) mannigfaltige und lebensvolle Sprechübungen mit allmählich gesteigerten Schwierigkeiten angeschlossen, durch die nicht nur die am häufigsten vorkommenden Frage- und Antwortformen, sowie die Bildungssilben fleißig

---

*) **Esperanto Lehr- und Lesebuch für österreichische Bürgerschulen und für die untersten Klassen der Mittelschulen. Mit 15 Bildern von Ernst Kutzer, 2 farbigen und 2 schwarzen Anschauungsbildern und einem Orientierungsplan. Teil I Unterstufe. Preis S 2·50. 1927. 64 S. Verlag F. Hirt und Sohn, Leipzig. Alleinauslieferung durch Buchhandlung und Verlag R. Foltanek, Wien, I. Ballgasse 6.**

*) **Nicht die von Hölzl.**

geübt werden, sondern auch der Wortschatz dieser Sachgebiete fest eingeprägt und erweitert wird. Jedem Bilde folgen die Vokabeln und den Sprechübungen eine kurz gefaßte Grammatik. Mag man auch manchem dieser Bilder (wie zum Beispiel dem Walde), mit Recht unnatürliche Häufung von Gegenständen zum Vorwurf machen, für den neusprachlichen Unterricht bilden sie immer noch bei geschickter Verwertung ein willkommenes Mittel zu eingehenden Übungen von Sprachformen und werden, da auch die Wandbilder leicht zu beschaffen sind, als Ergänzung des Lesebuches für Sprechübungen, zur Steigerung der Sprechfertigkeit, sehr gute Dienste leisten. Das hübsche Bändchen verdient weiteste Verbreitung und Verwendung im Unterrichte.

## Al Julio Baghy.

Hej, ĉarmulo-frato, kara vagabondo,
Prenu la liuton, kantu tra la plor'
Kion volus vi rakonti al la mondo
Por neniu laŭdo, por neniu glor'.

Kantu, kion kanti scius la animo
Kio premas koron vian kvazaŭ ŝton'
Ĉiun larmon klaran plantu en la rimo
Ĉiun spiron ĝeman ligu kun la son'.

Ŝultro ĉe la ŝultro, en krepusko griza,
Kiam vento muĝa luktas kun nebul'
Sidu la poeto de la sankta Fiza*)
Kun la duonlaca rusa senhejmul'.

Se la vortoj ĉesus — ploru la liuto,
Se la ritmon perdus via muzikil'
Batu niaj koroj ritmon de la muto
Kun la akompano de postforna gril'.

Nik. Hohlov-Zagreb.

## La tago de la libro.

Laŭ la propono de s-ano Baghy Zamenhofa tago estu de nun dediĉita kiel festo de la libro.

Ĉiu honoru la memoron de nia majstro per aĉeto de almenaŭ unu E.-libro laŭ sia plaĉo por si mem aŭ kiel donaco por sia E.-konato aŭ korespondanto.

*) Heroino el la romano de J. Baghy „Viktimoj".

## La Ministerio por Komerco kaj Trafiko en Aŭstrio eldonas gvidilon.

Fine de 1927 aperos, oficiale eldonata de Ministerio por Komerco kaj Trafiko, gvidilo „Tra Aŭstrio", bele ilustrita. AE. aldonos por siaj legantoj po unu al la januara numero. Viaj eksterlandaj korespondantoj bonvolu ĝin mendi en E. ĉe „Österr. Verkehrsbureau", Wien, I., Friedrichstr. 1. Ili ĝin ricevos senpage! Steiner.

**XXa Universala Kongreso de Esp.** okazos 3.—11. aŭg. 1928 en Antwerpen. Kotizo sv. fr. 25.—. Plej baldaŭa aliĝo dezirata. Ni peros ĝin kaj donos en la januara numero la precizajn informojn.

## Bubaĉoj ruinigis la jubilean kverkon.

Dum la XIX. la esp.-istaj reprezentantoj plantis sur Esperanto-placo en Zoppot jubilean kverkon.

Nun ni ekscias, ke vandaloj trasegis la arbeton kaj rompis la trunkon.

„Societo por plibeligo de la urbo Zoppot" promesis rekompencon de 100 Guldenoj por informoj, kiuj ebligus kapti kaj laŭleĝe puni la krimulojn.

## Aŭstria faklernejo por instruistoj enkondukis E.-on.

Ĉiu konscios kiom grava por la ĝenerala enkonduko de nia lingvo estas, ke jam en la faklernejo la estontaj instruistoj lernu ĝin.

La direktoro de tiu faklernejo en Strebersdorf, d-ro Markl, sukcesis tiom interesigi siajn lernejanojn, ke preskaŭ ĉiuj libervole partoprenas la E.-instruon, kiu kun permeso de l' instruministerio estis envicigata en la instruplanon de tiu instituto. Ni ĝuste taksos tiun meriton sciante, ke la kandidatoj laŭ tiu instruplano havis jam ĉiusemajne 34 ĝis 36 devigajn instruhorojn!

Tiel la porinstr. faklernejo en Strebersdorf estas la unua en Aŭstrio, kiu enkondukis E.-on. La kurson gvidas W. Smital.

# Feliĉigan novjaron!

La red.

### Esperanto en lernejo de Burgenland.

En la gimnazio de Oberschützen kun aprobo de l' ministerio por instruaferoj estis enkondukata E.-kurso, kiun partoprenas 31 gimnazianoj. Estas la unua lernejo en Burgenland, kiu enkondukis E.-on. Gratulon al prof. Otto Morascher, kiu sukcesis aranĝi la kurson kaj ankaŭ gvidas ĝin.

## La policdirektoro de Graz pri Esperanto.

„En mondo de la malunueco kaj de la kontrastoj devas esti bonvenata ĉio, kio unuigas kaj reciproke proksimigas la homojn. Ke pera lingvo komuna estas tre taŭga kunhelpi en tio, neniu pridubas. La malinklino komenca kontraŭ ĉiuj lingvoj artefaritaj certe jam delonge cedis kaj Esperanto nehalteble progresas. Precipe la policaj estraroj ekkonis la valoron de Esperanto por siaj celoj kaj estus superflue perdi pri tio ankoraŭ unu vorton.

Ankaŭ en Graz pligranda nombro da policistoj lernis E.-on je propra iniciativo kaj oni intencas ĉi tie enkonduki E.-on kiel devigan instrufakon en la polica lernejo. D-ro Gottfried Kunz."

### Polico kaj Esperanto.

De la 18. nov. nj. ankaŭ la policistoj E.-on scipovantaj en Linz portas dum dejoro sur la maldekstra brustflanko ŝildetojn kun „Esperanto" kaj la verda stelo laŭ la modelo de Wien-a policistaro. Nian dankon meritas centra inspektoro d-ro Beutz, kiu ankaŭ intencas enkonduki E.-on en la policlernejon.

---

Ihr Bezugsrecht endet mit dieser Nummer. Benützen Sie gütigst beiliegenden Erlagschein!

---

**Bücher-Aktion des „Aŭstria Esperantisto" siehe Beilage.**

## Malarmado kaj malpermeso de gasmilito.

De eksambasadoro d-ro C. Dumba, prez. de „Aŭstria Societo por L. d. N."
Tradukis d-ro Sós.

Ĉiuj penadoj de l' Ligo de Nacioj, atingi ĝeneralan interkonsenton pri malarmado aŭ almenaŭ restringiĝo de la armado, restis ĝis nun sensukcesaj. Lordo Cecil, unu el la fondintoj de Ligo de Nacioj kaj ties plej fervorega ano, sentis la devon rezigni sian oficon en la kabineto de St. James por, liberigite de la barantaj katenoj de l' oficiala politiko de l' brita imperio, propagandi per ĉiuj fortoj la ĝeneralan restringiĝon de la armado. Lin subtenas ne tiel liaj konservativaj samcelanoj, kiel la tuta liberala kaj laborista partioj, estantaj ambaŭ en stato de progreso. La eminenta publika oratoro kaj agitatoro Lloyd George disponiĝis sian talenton al tiu movado, kiu estas sufiĉe potenca, por decidigi sinjoron Austin Chamberlain al cedema sintenado. Kio malebligas ĝis nun la sukceson de la verko, treege signifa por la konservado de l' paco? La malfido, disiganta la popolojn kvazaŭ ne transpontebla abismo, malgraŭ Locarno-pakto kaj reciprokaj garantiaj kontraktoj. Malfido, timo, eble pli eĉ ol malamo kaj venĝemo, estas la disigantaj motivoj. Ili estas, kiuj ankoraŭ malhelpas trankvilan, senantaŭjuĝan sintenadon de la franca popolo kontraŭe de venkita kaj malarmigita Germanujo. Elspezas ja Francujo, staranta sub impreso de militpsikozo, malgraŭ ĝia mizera financa stato, multajn miliardojn da frankoj por konstrui en siaj orientaj provincoj (ekstere de senmilitigita Rejnozono) fortikan armeejon. Ĉion en konsidero de l' nombra supereco, rezultonta post dek aŭ dekkvin jaroj pro plimultiĝo de la germana popolo. Laŭ samaj konsideroj estas prokrastata la jam aktuala malokupo de la Rejnozono, por ne doni el la mano la devigan rimedon al plenumo de la Dawes-programo.

Sed eĉ la rilato inter angloj kaj francoj, interligitaj per komuna sangofero, estas nebuligita per malfido kaj naciaj antaŭ-

juĝoj. La koncentrigo de granda franca aerŝiparo en Calais minacas rekte Anglujon kaj rabis ĝiajn avantaĝojn de insula izoliteco, devigas ĝin do al multekosta organizo de sia militaviado. Eĉ la senrezulta finiĝo de la konferenco pri surmara malarmado, en kiu en majo c. j. kunsidis en Ĝenevo la tri grandaj marpotencoj, Granda-Britujo, la Unuiĝintaj ŝtatoj de Ameriko kaj Japanujo, estas klarigebla per la malfido de nuntempe la maron reganta Granda-Britujo kontraŭ sia amiko, la nordamerika Unio. Malfido, timo sur unu flanko, malamo kaj kompreneblaj revenĝemoj sur la alia flanko karakterizas la rilatojn de Polujo al Germanujo kaj tiujn de la sukcesiaj ŝtatoj al Hungarujo. Al tio venas la timiga sfinkso en figuro de la Sovetrespubliko, kiu momente ne havanta la potencon de atako, tamen altgrade premas Polujon kaj la baltikajn randŝtatojn, kiel ankaŭ Rumanujon, kiu pro tio ne povas malarmiĝi. Ĉie do regas politikaj diferencoj kaj antagonismoj, kiuj malebligas por la estanta tempo la tiel sopiratan „for la armilojn“. Kiamaniere oni povas sin savi el ĉi tiu danĝera, netolerebla situacio?

Unuopaj garantiaj kontraktoj kaj reciprokaj interkonsentoj, eksigantaj atakon inter najbaroj, povas krei en kelkaj regionoj pli altan sekurecsenton. Sed ĝenerala trankviliĝo kaj reciproka fido estas prepareblaj nur per kreo de nova spiritstato per edukado kaj klerigo de venonta generacio. La triumfo pri venko en la sukcesiaj ŝtatoj kaj la tromemfido de la popolaro, akirinta en ili la aŭtokration, devas cedi al pli granda toleremo kaj pli modestaj opiniaj kontraŭe de la naciaj malplimultoj, por ke efektiviĝu en ĉi tiuj novaj ŝtatoj la interna paco, estanta samtempe postulo de ekstera paco kaj de l' alproksimiĝo de popoloj. Grava faktoro por ĝenerala repaciĝo estas la funkciado de Ligo de Nacioj, la administrado en Ĝenevo de la naciliga spirito, sub kies influo staras la ĉefministroj, tie kvarfoje en jaro kunvenantaj, kaj kiu ebligas la solidaran kunlaboron de l' ŝtatoj pri ekonomia kaj financa aferoj. En Ĝenevo Germanujo gvidis en septembro la pli malgrandajn ŝtatojn kaj postulis energie, ke la venkintaj kaj neŭtralaj ŝtatoj plenumu la devon de malarmado, akceptitan laŭ Kontrakto de Versailles kaj laŭ la pakto de Ligo de Nacioj. La sola premiso por ĝi, t. e. la definitiva malarmado de Germanujo estas plenumita. Sen konsidero de la pli alta sekureco devus do la interligitaj ŝtatoj nun serioze efektivigi la restringadon de armado. Verŝajne financaj konsideroj devigos eĉ Francujon post ne longa tempo malpliigi sian militbudĝeton. Sed la militdanĝero ekzistos plue, ĝis daŭros en Eŭropo la politikaj diferencoj.

Unu el la plej teruraj danĝeroj por niaj popoloj estas la progreso, kiun bedaŭrinde faris en ĉiuj landoj la preparoj al organizo de l' ĥemia milito. La malsuprenĵeto de venenaj gasbomboj el aerŝipoj estu romponta en venonta milito la kontraŭstaron de ĉefurboj, estantaj la sidejoj de la registaro kaj de industriaj centroj. Estus do pereontaj ĝuste la ne batalantoj, virinoj, grizuloj kaj infanoj. La homa sento ribelas kontraŭ tia amasmortigo tiel, ke jam en unu el la Washington-aj konvencioj en 1921 la ĥemia kaj bakteria militoj estis senkondiĉe malpermesataj kiel peko kontraŭ la kutimoj de l' civilizita mondo kaj de la popoljuro. Bedaŭrinde ĉi tiu konvencio ne estis subskribita de Francujo kaj pro tio ĝi ne validiĝis. Sed la sama malpermeso kun laŭvorta ripetado de la samaj argumentoj estis renovigita la 17. de junio 1927 en protokolo subskribita en Ĝenevo de reprezentantoj de 28 ŝtatoj (inter ili ankaŭ Usono kaj Turklando). Ŝajnas al mi, ke estas la plej alta intereso por ĉiuj popoloj, ja eĉ devo de ilia sinkonservo, asisti per ĉiuj rimedoj, ke iliaj registaroj postulu ankaŭ en la sekvonta konferenco pri malarmado la malpermeson de gasmilito, liberigante tiel la militadon de la estonta tempo de la honto pri terura neniigo de ne batalanta civitanaro.

---

## Socia-higiena ekspozo kontraŭ la fumado

okazis de la 15.—30. nov. en ejo de la domo de l' urba lerneja konsilantaro de Wien. Per instruaj bildoj, tabeloj, statistikoj kaj multaj libroj la malutiloj de la popolveneno tabako laŭ saneca-socia-ekonomia kaj pedagogia vidpunktoj estas montritaj, precipe ankaŭ pro la suferado de multaj senkulpuloj, nefumantoj, devigataj restadi en ejoj fumplenaj, malsanigaeraj. Aparta Esperanto-fako montris Esperanton en la servo de la internacia movado por sentabaka kulturo.

Detalojn volonte donos: E.-ista tabakkontraŭula asocio, Wien, I., Judenpl. 6.

W. Mudrak.

## Konkurso pri arto kaj literaturo.

„Istituto Nazionale di Tecnica Editoriale“ alvokas por la disvastigo de Esp. al konkurso, kiu enhavas jenajn fakojn:

1. E.-reklambildoj;
2. Temoj por ilustr. poŝtkartoj koncerne a) E. kaj komunikiloj (aviado, fervojo, Radio, kinematografio ktp.); b) E. kaj polico; c) E. kaj arto, scienco, literaturo; d) E. kaj religioj, spiritaj movadoj ktp.; e) E. kaj humoro; f) E. kaj sporto;
3. Folkloro (moroj, kostumoj): fotografaĵoj, bildoj ktp. kun klariga teksto;
4. Kantetoj (muzikitaj aŭ muzikeblaj);
5. Humoraĵoj (skizoj, spritaĵoj, prozo, poezio);
6. Teatro kaj kinematografio: komedioj, tragedioj ktp.

La verkoj devas esti absolute originalaj kaj ne eldonitaj. Komisiono de artistoj kaj esp.-istoj juĝos senpartie kaj „Istituto“ donos unu or-, tri arĝentkaj ses aŭ pli bronz-medalojn por la plej bonaj verkoj en ĉiu fako.

„Istituto“ reservas al si la rajton de publikigo, ekspozado kaj disvastigo de la premiitaj verkoj.

Ĉiu povas partopreni ankaŭ en kelkaj fakoj kaj per kelkaj verkoj kaj sendu ilin al: Rivista Cinema-Teatro, Via Principe Amedeo 165, Roma (28) ĝis plej malfrue 31. januaro 1928.

Nepremiitaj verkoj estos resendataj al tiuj, kiuj kunsendis poŝtelspezojn.

## Germana stenografio kaj Esperanto.

La revuo „Deutsche Kurzschrift“ (Germana Stenografio) favoras la ideon de la mondskribo kaj mondstenografio. Interese estas, ke ĝi uzas E.-on por disvastigi siajn ideojn en la tuta mondo. Ĝi estas la unua kaj sola stenografia gazeto, kiu tiamaniere uzas E. Interesuloj skribu al „Deutsche Kurzschrift“, Elberfeld, Charlottenstr. 72.

## El sentempa memorlibro.

Bonega libro: Unue oni rapidlegas ĝin, due oni legas ĝin, trie oni ĝin aĉetas.

*

En maljunulaĝo, kiam oni efektive havus la rajton diri: „Al mi ne estas eble, atendi plu,“ ho! kiom oni paciencigus tiam!

*

La plezurpasio estos nesatigebla kaj manĝegas plej volonte la feliĉon.

*

Tra kiom da malsimplaĵo oni devas traŝovi sin, ĝis kiam oni atingas fine la simplecon.

Esp.-igis Haager-Wien.

---

Mit Rücksicht auf die gesteigerten Gestehungskosten und Erhöhung der Postgebühren im Jahre 1927 sehen wir uns leider genötigt, den Bezugspreis unserer Zeitung um 50 Groschen für das ganze Jahr, also auf S 4·80 zu erhöhen.

Wir bitten, uns und damit die Esperantobewegung in Österreich auch weiterhin durch den Bezug des A. E. zu unterstützen!

Zahlung kann auch in Halbjahrsraten à S 2·40 oder in Vierteljahrsraten à S 1·25, jedoch nur mit unseren Posterlagscheinen, die beigestellt werden, erfolgen.

Sie und wir sparen dadurch Postgebühren!

## AŬSTRIA ESPERANTO-DELEGITARO
**Bisamberg bei Wien 248.**

### Sorgt für die Zukunft.

Das verflossene Arbeitsjahr war reich an großen, bleibenden Erfolgen, die uns seitens der Esperantisten der anderen Länder Lob und Anerkennung eingetragen haben.

Anläßlich des Jahreswechsels wenden wir uns nun an alle, denen die Förderung der Esperantobewegung am Herzen liegt, mit der Bitte, an der Stärkung und dem Ausbau unserer Landesvereinigung weiter und — den gesteigerten Bedürfnissen entsprechend — in erhöhtem Maße mitzuarbeiten. Vor allem ist zur Bewältigung der nächsten großen Aufgaben (Vorbereitung der Vortagung anläßlich des Weltkongresses Budapest 1929 u. anderer) rege Werbetätigkeit für unser offizielles Blatt „Aŭstria Esperantisto" nötig. Ist dessen Verbreitung doch die erste Voraussetzung einer geregelten und erfolgreichen Zusammenarbeit!

Beteiligt Euch an seiner Ausgestaltung! Jeder beziehe aber auch selbst unser Blatt und verbreite es in seinem Kreise (Kursleiter benützt es in Eueren Kursen!), dann wird uns auch der Erfolg im nächsten Jahre treu bleiben!

Aŭstria Esperanto-Delegitaro:
Sinner, vicprezid ; Bernfeld ĝen.-sekr.; D-ro Pfeffer, gazetservo.

**AED.** en sia estrarkunsido de l' 3. dec. traktis la temon de la preparaj laboroj por „Antaŭkongreso en Wien 1929", anoncita jam en Danzig. Prezidanto Steiner estis unuanime elektita prezidanto de Prepara Komitato por ĉi tiu kongreso kaj petata, interrilatiĝi kun la samideanoj, kiuj intencas kunhelpi kaj eniri la komitaton. Bonvolu vin anonci samideanoj, por ke s-ro Steiner povu fari la koncernajn proponojn el AED. kaj EDW., kiuj interkonsente elektos la aliajn komitatanojn.

### E. en la lernejo.

Sekve de la nova leĝo pri la ĉeflernejoj novaj instruplanoj por la unuopaj instrufakoj estas starigataj.

La laborkomuno de E.-instruistoj (E.-org. de ofic-hav. de urbo Wien) en sia kunsido de l' 3. dec. laŭ referatoj de dir. Spinka kaj prof. d-ro Casari konferencis pri trigrada instruplano por E., aldonota al tiuj por la aliaj instrufakoj. Feder, ref. p. instruaferoj.

### Librotombolo.

Laŭleĝaj motivoj tre malfaciligas la efektivigon de nia projektita librotombolo tiagrade, ke la sukceso estus duba. Ni devas tial rezigni pri ĉi tiu projekto, sed ni revenos al la ideo iom pli malfrue. A. E. D.

### Triopa jubileo.

La 11. XII. „Aŭstria Kat. Ligo E.-ista" kaj „Verda Stelo" festis sian 15 jaran, „E. Lab. Krist. de Aŭstrio" sian 5 jaran ekziston. Anstataŭante la prez. de AKLE., prioron Nedwid, pro malsaneto ne ĉeestinta, prezidis pastro Schneider, prez. de Unuiĝo de Kat. Submajstroj, en kies festsalono kolektiĝis pksme. 300 personoj. La festparoladon faris populara pastro d-ro Fiala pri „Klerigo kaj popolo". Bele kantis ĥoro de E.-lernantoj el la grupo Verda Stelo - Wien II. Lumbildparolado pri „15 jara kat. E.-laboro en Aŭstrio" finigis la bele sukcesintan aranĝon.

### Zamenhofa festo ĉe „Danubio".

Kiam elflugas invitiloj al granda aranĝo ĉe „Danubio", oni bone scias, ke la vizitanton atendas vere amuza vespero. Ankaŭ la 12. XII. „Danubio" en sia plenplena hejmo prezentis bonegan programon, inda al memorfesto de nia majstro. Festparolis la prez. de EDW. Zimmermann, kiu bonege skizis la personajn ecojn de l' mortinto kaj per tio montris al ni la homon Zamenhof. Sekvis instrua kaj belega lumbildparolado de l' prez. de „Danubio" Cech, per kiu la streĉe atentaj aŭskultantoj povis informiĝi pri la tuta vivo de nia unika majstro. Ankaŭ malnovaj esp.-istoj sciiĝis kelkajn interesajn al ili novajn detalojn. La deklamaĵoj de s-ro Schicketanz distingiĝis pro profunda sentado. Veran amuzon igis la ludado de s-roj

Breier (violonsolo) kaj Seff (fortepiano). S-ro Vasta fine sciigis, ke okaze de l' librofesto la „Danubianoj" aĉetis kaj donacis 42 librojn al la grupa biblioteko. Ĉiuj estis kontentaj pri la bela aranĝo, pleje estu tia „Danubio".

**Graz:** „E.-Societo por Stirio" aranĝis sian ĉefkunvenon la 1. dec. Ĉeestis kiel gasto la prez. de AED. ĉefinsp. Steiner kaj la delegitoj de la lokaj grupoj Graz kaj Leoben. Nova estraro: Estro-kolonelo Hackl, anstataŭanto-Hallamayer, sekr.-Rogler, anst.-Conti, kas.-Tumpach, krome Bartel, d-ro Biehler, Maly (Graz), Schöpfer (Voitsberg), Krainz (Leoben), Lidl (Köflach). La ĉefkunveno dankis al la estraro pro la granda farita laboro kaj decidis ankaŭ por la venonta jaro **devigan abonon** de „Aŭstria Esperantisto".

**Krems:** La vigla grupo aranĝis la 10. dec. belegan kaj bone vizititan festvesperon en Morawetz-salonego.

**Leoben:** Ĝen. kunveno okazis la 18. okt. Oni elektis: Ferd. Krainz-prez., Ant. Faßmann-vicprez., f-ino Hella Weber-kas., Paul Hittala kaj Jos. Fladerer-konsil. Kurso ekfunkciis. Gvidanto Faßmann. La malnova fervorulo Puntigam ne plu akceptis indon, sed plue kunlaboros.

**Liesing:** Kun permeso de la urba lernej-konsilantaro en la lernejo estas gvidata E.-kurso kun 70 partopr. de fervora d-ro Scholz, iama landa deputito.

**Wien:** En realgimnazio, III., Schützeng. 31, prof. d-ro Jokl oficiale instruas 30 lernantojn. — En burĝlernejo, III., Erdbergstr. 43, E. estas enkondukata kun permeso de lernejinsp. Weyrich. Partoprenas 22; gvidanto W. Smital. — „Komercista junularo" aranĝis du kursojn; p. kom. gvid. prof. Stengel, p. prog. Klein. — **„Danubio"**: 19. XII. Prelego Klein „Vienaj legendoj". — **„Oficlıavantoj"**: Zamenhofa festo la 14. XII. Raporto en januara numero.

## Rimarkindaj Presaĵoj.

**Vienaj Legendoj**, esperantigitaj de Alberto Mair. Propra eldono. Prezoj: 0·80 Rm., 1 sv. fr., 1·20 aŭ. Ŝ.

La ĉiurilate interesa urbo Wien havas kompreneble ankaŭ tre interesan kaj riĉan legendaron, kiu certe meritas esti diskonigata internacie pere de E. Ĉi tiun laŭdindan taskon prenis sur sin la diligenta aŭtoro de la tre valora kaj utila instruilo „Kompleta Traktado pri la Prepozicioj kaj pri la Akuzativo". Li prezentas al ni en laŭ ekstera aspekto malordinare plaĉa, tipografie modele aranĝita, per belaj ilustraĵoj ornamita libreto kvin de tiaj legendoj. La traduko estas lingve perfekta, laŭstile klara kaj facile komprenebla, malgraŭ ke la tradukinto evidente klopodis, konservi la karakterizaĵn proprecojn de la germanlinga originalo. Kelkaj eraretoj, supozeble enŝoviĝintaj dum la kompostado, ne igas malpli valora la bonegan verketon, kiun ni precipe rekomendas kiel taŭgan legaĵon por kursoj.

Franz Zwach-Wien.

**Brita E.-Asocio-London:**

Cleveland Moffett. **La Karto Mistera.** Tradukis Edward S. Payson.

Mistera, kiel la karto, kiu ĝin titolas, estas la tuta rakonto, kaj la amantoj de okultaĵoj kaj de kvardimensiaj aferoj sendube legos la kvardekkvarpaĝan libreton unuspire kaj streĉatente de la komenco ĝis la fino kaj relegos ĝin tuj denove. Estas pli bone, se la recenzanto ne malkaŝas la enhavon, por ne difekti la ĝuon de la legontoj. Mi nur volas perfidi, ke temas pri jam ofte en diversaj verkoj traktata problemo de du animoj en unu brusto aŭ de du malsamaj individuoj en unu homa korpo. Unu bonkaraktera kaj virta, la dua malica demono kun ĉiuj krimaj instinktoj. Stile la traduko estas bona, nur domaĝe, ke ĝi enhavas tiom da pres- kaj lingvaj eraroj (mi kalkulis 38), kiujn pli zorga tralegado de la manuskripto kaj de la presprovaĵoj facile estus povinta eviti.

Franz Zwach-Wien.

**Ellersiek & Borel-Berlin:**

**La lasta Usonano,** Fragmento el la taglibro de Kan-Li, princo de Dimf-Ju-Ĉur kaj admiralo en la persa maristaro. Aŭtoro: J. A. Mitchell, trad.: Lehman Wendell; E. Bibl. Int. n-ro 20; 2a eld., 40 Rm.

Meditiga kajereto! Ĝi enhavas en humora formo la historion de la usonanoj, kia ĝin skribos estontaj historiistoj. La taglibro de persa esplorkaravano al la forgesita kontinento Ameriko estas datita de la 10a de majo ĝis 7a de junio de la jaro 2951. Ili ŝipe alvenas kaj trovas la restaĵojn de ruiniĝintaj urboj. Ĉio estas por ili stranga kaj ankaŭ por la kunestanta specialisto, profesoro por historio kaj lingvoj antikvaj, neklarigebla. Post longa migrado ili trovas duonsovaĝulon kun lia edzino kaj maljuna viro. Tiuj estis la lastaj, kiuj restis el sia raso. „En antikvaj tempoj la lando enhavis multajn milionojn da samlandanoj. Ili estis la plej potenca nacio en la mondo. Li ne povis legi. Li havis du nomojn, unu estis „Jon", la alian li jam forgesis." En ebria stato post ĝuado de forta alkoholaĵo mastro kaj gastoj interbatiĝas, li majstre boksas kaj boksmortigas ses persojn kaj mem estas mortbatata fine. — La enkonduka frazo de la libreto tekstas: „Al tiuj meditemaj Persoj, kiuj povas legi averton en la subita leviĝo kaj neatendita formorto de malsaĝa popolo, tiu ĉi libro estas dediĉita."

W. Smital-Wien.

**„Esperantista Voĉo", Jaslo (Pollando):**

**Dibuk.** (Inter du mondoj.) Kvarakta dramo de An-Ski. S. Z. Rappoport. El juda lingvo tradukis Izrael Lejzerovicz. Biblioteko Bele-

tristika. Unua volumo. Kraków 1927. — Hasidismo estas nova, en la dua duono de l' 18-a jarcento estiĝinta, nur en Orienteŭropo ekzistanta ideologio interne de la judaismo. Ĝi ne signifas apartan religian sekton, sed nur apartan spiritan direkton en la krome unueca konfeso. Hasidoj ĉefe sin turnis kontraŭ la tiutempe profunde enradikiĝinta skolasticismo kaj starigis la doktrinon sur la absolutan reciprokecon de anima interrilato inter Dio kaj homo. Poste la hasidismo pli kaj pli sofisme malboniĝis kaj ĝi estas nun gvidata kaj regata de la tielnomataj miraklopovaj rabenoj, estante plena da superstiĉoj kaj ceremoniaj formalaĵoj. Ĝia plej granda malutilo estas, ke ĝi kondamnas ĉiun ajn tendencon de ĝenerala klerigemo. El ĉi tiu sfero ĉerpis la poeto sian temon por la eminenta teatraĵo. Ĉi tiu estis en juda lingvo, de la verva moskvoa aktoraro „Habima" prezentata en la tuta mondo kaj kun granda intereso akceptata eĉ de publiko ne komprenanta la lingvon. Dibuk estas laŭ hebrea legendo malbonulo ne trovanta ripozon post morto kaj vaganta en fremda korpo. Laŭ An-Ski ĝi estas anima kunfandiĝo de mortinto kun sia „destinito", aŭ de du sin amantaj animoj. La aŭtoro faris el la temo romantikan dramon, en kiu kiel moralo regas la senmorta ideo de justeco. Ĉu la prezentado en nia lingvo, kompreneble nur kun originala scenaro kaj kostumoj, tute laŭ modelo de la Habimanoj povas esti samefika, tion montros la eksperimento. La traduko estas vere bonega, kaj leginda. Nur kelkaj kritikindaĵoj estu nomataj. Fianĉigis la filinon (p. 33): fianĉinigis. Ŝranko da libroj (p. 9): por libroj aŭ libroŝr. La vorto „duondiurno" estas diskutinda. Kial „toro"? Ĉu ne plibone la propra nomo Tora-o? Cetere ni tre rekomendas la libron. D-ro Sós.

**Hispana E.-Bibliotheko, Madrid:**

**La genia Kavaliro. Don Kiĥoto de la Mancha** verkita de Miĥaelo de Cervantes Saavedra tradukita de Julio Mangada Rosenörn. 31 pĝ. — 0·60 sv. fr. — Madrid 1927.

Unu ĉapitreto el la tuta mondo famkonata satira romano, per kiu Cervantes (1547—1616) mokas la kavalirromanojn kaj entute la kavalirecon. La heroo de la romano, Don Kiĥoto, ja estas konata sub la nomo „Kavaliro de la priridinda figuro". Ĉapitreto, ĉar estas nur 6 paĝoj de la tuta romano, sed ĝi sufiĉas por ekkoni la aluditan celon, la senteman romantikan, fantaziplenan materion kaj la larĝan pentradon, en kiu sin ĉio reprezentas.

La plej grandan parton de la libreto okupas la interesa antaŭparolo de la verkisto kaj katalogo (aro) da sonetoj, kiujn oni laŭ kutimo de tiama tempo antaŭmetis antaŭ la teksto de pli grandaj beletristikaj verkoj, kvazaŭ enkonduko, laŭdo kaj mallaŭdo de la verko, voĉoj de eltrovitaj personoj pri la enhavo.

La tradukinto majstras la lingvon, alĝustigas ĝin kiel eble plej fidele al la stilo de la glora aŭtoro, ĝenerale al la hispana lingvo, pro tio ni ankaŭ iomete tro ofte aŭdas participojn frazplimallongigajn; pro tio certe ankaŭ iomete strangajn frazkonstruojn kiel ekzemple: „Li konsciis manki nur al si serĉi amatinon" (Akuzativo kun infinitivo). Ĉu ankau trouzo de la sufiksoj? — estas gusto (bienaĵo, en maron fluiĝi, k. s.).

Per sinsekvantoj libretoj la tuta romano estos fintradukota. Por ke tio prosperu, la verketo estu multoble aĉetata. Nur tiam la Hispanoj povas diri: Nia Don Kiĥoto estas en ĉiujn kulturajn lingvojn tradukita.

L. Siedl-Wien.

**Katolika Espero-Paris:**

**La origino de la Religio.** Laŭ la faka literaturo originale verkis Jos. Schmidt. Prezo: 3 fr. fr.

En klara, bona stilo originale esperantlingve verkita laboraĵo.

Esenco: La pli fruaj esploristoj opiniis la prakulturajn popolojn senreligiaj, ĉar oni ankoraŭ ne bone konis ilin; nur en la lasta tempo kelkaj sciencistoj-esplorantoj (i. a. Andreo Lang kaj P. Wilh. Schmidt) ekkonis, ke ĝuste ĉe la plej primitivoj troviĝas la ideo pri unu plej alta estaĵo nomata: patro, unukreinto k. s. Do la religihistorio ne devas komenci per la naturmitologia teorio, laŭ kiu la religio evoluas laŭnature kaj nurnature el admiro kaj timo pri naturfenomenoj. Malĝusta tial estas ankaŭ la teorio, laŭ kiu la primitivuloj venis unue al la koncepto de animo, kiun ili projekciis en la objektojn de la ĉirkaŭmondo; same la aliaj teorioj kiel fitiĉismo, totemismo, magio.

Tiuj nune nomataj ŝtupoj jam estas degeneraj. La religio nur estas alten tirita per supernatura revelacio de Dio kiel ankaŭ al la unuaj homoj Dio estis pli proksima ol al la posteuloj.

Komencanto en tiu ĉi fako trovas aldonon klarigantan la sciencajn esprimojn. Ankaŭ sufiĉe granda literaturo estas citita. Interesaj bildoj instigas al enpenetro en la temon.

Ludwig Siedl-Wien.

**Rud. Mosse-Berlin:**

**„Bonhumoraj Rakontoj"** de Jannoz Korczak. El la Pola tradukis Anna Weinstein. N-ro 20.

Oni devas konfesi, ke la meritoplena eldonejo bone scias elekti la konvenan materialon por sia „Biblioteko Tutmonda" kaj ke ĉiu nova n-ro signifas novan kaj valoran pliriĉigon al nia literaturo. Ĉifoje ĝi konatigas al ni polan verkiston aŭ pliĝuste poeton — kun tute malordinaraj kvalitoj. „Bonhumoraj Rakontoj" estas kvazaŭ pseudonima titolo, sub kiu sin kaŝas akra satiro, per kiu la aŭtoro senindulge skurĝas la malbonajn agojn kaj kutimojn de la homa societo. Sed li ne volas nur vundi. La tendenco estas pure eduka, kaj li sentas la noblan mision, instrui la homon, ke li traktu sian kunhomon laŭfrate kaj ne ĉagrenu lin, ĉu intence, ĉu senpripense aŭ malatente. Kaj

ĉion ĉi tion la poeto diras kun admirinda simpleco. Li ne kondukas la leganton en labirinton de profunde filozofia pensaro kaj ne enuigas lin per ĥaoso de doktrinaj sentencoj, sed rakontas al li naive kaj kortuŝe — ke ekzemple „Kelnero estas homo".

La Esperanto-traduko estas ĉiurilate bonega kaj ni gratulas la lertan samideaninon.

Esperantistoj, aĉetu, aĉetu la „Bibliotekon Tutmondan", ĝi estas la plej bona fonto de nia literaturo. Fr. Zwach.

**Aliaj:**

**Mondo kaj koro.** Poemoj de K. de Kalocsaj. Budapest 1921. Broŝureto 32 paĝa, prz.: Rm. 0·30.

La aŭtoro estas bone konata kiel verva kaj eminenta poeto. Ankaŭ ĉi tiu libreto estas kompilaĵo de dudekkvar belaj, parte lirikaj, parte elegiaj poemoj, inter kiuj precipe la sonetoj estas tre laŭdindaj. D-ro Sós.

**„La dlino de la maro."** Originale verkis S. Balkanano. Zagreb 1926, 24 pĝ. — Ĉarma fabelo pri marreĝino, kiu pro amo al frato el la gento de la homoj kaj por repacigi du popolojn oferas sian vivon, heredigante sian senliman amon al la homoj. Malnova temo, kiun uzis la verkinto, por festi la kvinjaran datrevenon de sia E-lingva verkado. La stilo estas — escepte de kelkaj eraroj — sufiĉe bona. Tamen ni opinias, ke oni rezignu la eldonon de tiaj broŝuretoj por ŝpari la monon por pli signifohavaj kaj pli gravaj verkoj.

J. Mader-Graz.

**La haveno de Danzig,** priskribita per ciferoj, estas grandformata tre interesa broŝuro, kiu enhavas datojn pri instaloj, depagoj ktp. R. Kreuz, L. K., esp.-igis ĝin. Havebla de „Komitato de la haveno kaj la akvo-vojoj", Danzig, Neugarten 28/29.

**Gvidfolio tra Köln.** Urba Trafikoficejo eldonis tre belan 32 pĝ. novan gvidlibron, la duan jam, kun belegaj bildoj kaj planoj por ekskursoj en la ĉirkaŭaĵon. Havebla por 2 respondkuponoj el Köln.

---



## Kie oni renkontas E.-istojn?

**Graz.**

Esp.-Verein für Steiermark, Geschäftsstelle (oficejo) Radetzkystr. 6/III, Vereinsheim (kunvenejo) „Pastete", Sporgasse 28, Do (ĵ) 20—23 h.

**Innsbruck.**

Arbeiter-Esp.-Klub (Laborista klubo), Südtiroler Platz, Hotel Sonne, Do (ĵ) 20—22 h.

Esperanto-Klub, Gasthof „Grüner Baum", Museumstraße. Mi (me) 20—22 h.

**Wien.**

Katolika Unuiĝo Esperantista en Wien, I., Freyung 6 (Pfarrkanzlei), Mi (me) 17—19 h.

I. Wiener Esp.-Verein, I., Schellinggasse 7, Schellinghof, Fr. (v) 19·30 h.

Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Henslergasse 3, Hochparterre; Fr (v), 19—21 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, ĉiutage 17—19 h.

„Konkordo", V., Margaretenplatz 4 (Terrassencafé), Do (ĵ) 19—22 h.

Esp. laboristaro kristana de Aŭstrio, VI., Gumpendorferstraße 39, Do (ĵ); XII., Tivoligasse 38, Mo (l); XV., Beingasse 22, Mi (me); XVI., Rückertgasse 9, F (v) je la 19 a.

Viena Akademia Unuiĝo Esp., VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—22 h.

Esp.-societo, „Danubio", VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—23 h.

Esperanto Bücherstelle d. Freien Esp. Arbeitsgemeinschaft, VII., Lerchenfelderstr. 23; Auskünfte (informoj): Täglich 18—19·30 h.

Esp.-Bildungsverein „Supren", VII., Kaiserstraße 121, Café, Fr (v) 18—21 h.

Bohema Klubo Esperantista, XV., Turnerg. 9, I. et., Narodni dum, Mi (me) 20 h.

Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafé, XVIII., Staudg. 1, Di (m) 16—19 h.

Esp.-soc. „Kulturo", XVIII., Kreuzgasse 34, Café Hildebrand, Do (ĵ) 19·30 h.

Posedanto, administranto, eldonanto kaj respondeca redaktoro Hugo Steiner, Bisamberg 248.
Presejo: Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III, Steingasse 25.